

Beschreibung eines neuen Kratzers aus dem Lootsenfische.
(*Naucrates ductor*.)

Von Dr. Karl Moriz Diesing.

(Mit I Tafel.)

Einer gefälligen Mittheilung des Herrn Prof. Hyrtl verdanke ich einen weiblichen Kratzer, welchen derselbe im Hauptstamme der pylorischen Anhänge des *Naucrates ductor* fand, und der nach einer mir gemachten kurzen Schilderung sich bald als eine neue und ausgezeichnete Art herausstellte. Sein Körper ist an 11''' lang, fast cylindrisch, rosenkranzförmig eingeschnürt. Die einzelnen Abschnitte, von welchen die mittleren am deutlichsten hervortreten, haben etwa $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ ''' im Durchmesser und sind fast kuglig, beinahe von gleicher Grösse, der letzte viel länger und eiförmig. Jeder Abschnitt vom 11. an bis zum 24. trägt eine beinahe viereckige Platte, welche mit ihrem Vorderrande auf der Mitte des kugligen Abschnittes angewachsen ist, und deren Seitenränder, so wie der stark gekerbte freie Hinterrand, sich bogenförmig abrunden. Die Platten, welche in einer Längsreihe nur auf einer und derselben Seite verlaufen, sind auf den mittleren Abschnitten am grössten und deutlichsten, während sie gegen das Kopf- und Schwanz-Ende hin allmählich abnehmen. Der Rüssel ist gegen $\frac{1}{2}$ ''' lang, keulenförmig, und mit 6 Querreihen von Haken besetzt. Hals ist keiner vorhanden.

Diese Art ist durch die Platten auf den Abschnitten so ausgezeichnet, dass sie mit gar keiner andern verwechselt werden kann.

Echinorhynchus lamelliger. — Taf. I.

Proboscis subclavata uncinorum seriebus 6. Collum nullum. Corpus moniliforme segmentis subglobosis subaequalibus, ultimo longissimo orali; segmenta mediana lamella subquadrangulari margine postico rotundato crenulato tecta. Longit. fem. ad 11''; crassit. $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ ''.

Habitaculum Naucrates ductor: in trunca principali appendicum pyloricarum (Hyrtl) Mus. Caes. Viend.

Erklärung der Abbildungen.

- Fig. 1. *Echinorhynchus lamelliger* in natürlicher Grösse.
 „ 2. Derselbe vergrössert.
 „ 3. Der Rüssel mit den beiden vordersten Abschnitten.
 „ 4. Zwei mittlere Abschnitte mit den Platten, von oben gesehen.
 „ 5. Drei mittlere Abschnitte mit den Platten, von der Seite gesehen.
 „ 6. Der letzte, eiförmige Abschnitt.

Vorträge.

Über einen eigenthümlichen Inhalt der Darmblutgefässe.

Von dem w. M., Prof. Ernst Brücke.

Als ich im Jahre 1832 mit meinen Untersuchungen über den Ursprung der Chylusgefässe beschäftigt war und diese auch an Wieseln verfolgte, fand ich an einem derselben sämtliche Zotten-capillaren mit einer feinkörnigen Masse erfüllt, die im durchfallenden Lichte sehr dunkel, im auffallenden weisslich erschien. Ich schloss ein Stückchen dieses Darmes mittelst Asphalt zwischen Glasplatten ein und liess eine Zeichnung von einer Zotte anfertigen, für den Fall, dass das Präparat zu Grunde gehen sollte.

Im Anfange dieses Jahres theilte mir Herr Prof. Wedl einen ähnlichen Fall mit, den er an einem einige Tage früher getödteten Hunde beobachtet hatte. Die Vergleichung mit meinem Präparate liess uns keinen Zweifel übrig, dass die Erscheinung durchaus dieselbe sei. Vor mehreren Wochen kam im hiesigen physiologischen Institute ein dritter solcher Fall zur Anschauung. Einer meiner Schüler, Herr Basslinger, fand ihn bei der Untersuchung des Darmcanales einer Gans. Noch später endlich erhielt ich einen Maulwurf, bei dem nicht nur die Zottencapillaren, sondern auch die Darmvenen bis hoch in das Mesenterium hinauf mit der erwähnten körnigen Masse angefüllt waren. Diesen Fall will ich einer kurzen Beschreibung derselben zu Grunde legen. Im auffallenden Lichte erschien sie in dünnen Schichten weisslich, in dickeren isabellfarben bis schwach gelbröthlich; im durchfallenden Lichte zeigte sie sich feinkörnig und sehr dunkel.

Die einzelnen Körner hatten $\frac{1}{2}$ — 8 Millimillimeter im Durchmesser, waren stark contourirt und an den grösseren von ihnen liessen